



Geschäftsbericht 2022

Rückschau auf das Jahr 2022

Zur Rückschau auf das Berichtsjahr 2022 traf sich die hvv-Verbandsdirektion – Dr. Christiane Ehses und Dr. Christoph Köck – zu einem Gespräch mit der Verbandsvorsitzenden Heike Habermann. Das Gespräch haben wir anstelle eines Vorworts zusammengefasst:

Christoph Köck: Liebe Heike, das Jahr 2022 im Rückblick – die Corona-Zeit ging zu Ende. Was hast Du daraus mitgenommen, und was haben die Volkshochschulen in Hessen aus dieser Zeit gelernt?

Ganz allgemein ist festzustellen, dass der Umgang mit der Pandemie an vielen Stellen Brandschäden hinterlassen hat, die nur mühsam und langwierig wieder zu reparieren sind. Die Volkshochschulen haben sich als Institution widerstandsfähig erwiesen, auch wenn das Auf und Ab der Lockdowns, Unterrichtsbeschränkungen und Schutzmaßnahmen viele Einrichtungen massiv in ihrer Substanz gefährdet hat. Sie arbeiteten als verlässliche Partner in der kommunalen Bildungslandschaft lösungsorientiert und innovationsbereit daran, Bildungsangebote so lange und so intensiv wie möglich vorzuhalten. Volkshochschule kann Krise! Ein Fazit ist: Die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Angebote und ihre Weiterentwicklung waren und sind immens wichtig, können Begegnung und Miteinander aber nicht ersetzen. Präsenzangebote im Programm der Volkshochschulen bleiben unverzichtbar. Und es gilt nach dem Ende der Pandemie, verloren gegangene Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurückzugewinnen und neue Interessierte am vhs-Geschehen anzusprechen.

Christiane Ehses: Was hat die Volkshochschul-Landschaft außerdem bewegt im abgelaufenen Jahr? Mit Hoffnung und Erwartung haben wir die Umsetzung der Koalitionsvereinbarung auf Bundesebene verfolgt und wurden leider enttäuscht, was die dringend notwendigen Mittel für ein „Förderprogramm digitale Infrastruktur“ betrifft. Hier klafft weiterhin eine große Lücke zwischen verbaler Anerkennung der Leistungen der Erwachsenenbildung und einer zukunftsfähigen Ausstattung. Ebenso ungelöst ist bisher ein weiteres Vorhaben des Koalitionsvertrags, nämlich die Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsleistungen europarechtskonform abzusichern. Diese Forderung hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viel Lobbyarbeit erfordert und wird uns weiterhin beschäftigen. Wir haben sehr begrüßt, dass der Hessische Landtag dieses Anliegen von hvv und DVV fraktionsübergreifend unterstützt hat. Weiterhin unbefriedigend sind auch die Förderketten des Bundes für Deutsch und Integration. Die Volkshochschulen kämpfen mit unzureichender finanzieller Unterstützung des Bundes, die darüber hinaus nicht verlässlich ist, und mit überbordender Bürokratie. Gleichzeitig haben die Volkshochschulen Enormes geleistet bei der Versorgung der Ukraine-Flüchtlinge mit Bildungsangeboten.

Inhalt

Rückblick, Impressum	2
Blickpunkte	4
Schlaglichter	10
Gremienarbeit	14
Zahlen und Fakten	15

hvv-Geschäftsbericht 2022

Herausgeber | Hessischer Volkshochschulverband e. V. | Winterbachstraße 38 | 60320 Frankfurt am Main | **Verantwortlich** | Dr. Christoph Köck | Redaktion | Dr. Christoph Köck, Annika Wicher unter Mitarbeit der Fachreferentinnen und Fachreferenten des hvv.

Fotos | S. 1 Titelbild: Danijel Dejanovic, vhs Frankfurt | S. 2/3 Petra Müller, hvv | S. 4/5-1 Irene Lukas | S. 4/5-4 hvv | S. 6 hvv | S. 8/9-1 Dr. Christoph Köck, hvv | S. 8/9-2 Danijel Dejanovic, vhs Frankfurt | S. 8/9-3 Dr. Christoph Köck, hvv | S. 10-3 LAKU/Land Hessen | S. 10-4 Projekt RENN.west | S. 11-1 hvv/ wlv Media | S. 11-2 Kompetenzmodell (Aiga von Hippel) | S. 11-4 Verband der Musikschulen Hessen | S. 12-1 Vanessa Biehn, hvv | S. 12-4 Pixabay – Lizenzfrei | S. 13-2 Die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen/ Projekt Podknast | S. 13-3 hvv | S. 13-4 hvv

Alle weiteren Bilder: Johannes Zender, hvv | **Gestaltung** | www.3fdesign.de



Christoph Köck: Nun geht es mit Tempo auf die Hessischen Landtagswahlen zu. Was versprichst Du dir von der neuen Legislatur im Hinblick auf die Bildungspolitik, speziell für das Lebensbegleitende Lernen?

Die Erwartungen an die Landespolitik haben sich nicht verändert. Seit Jahren hören wir gerne zu, wenn Politik mit Anerkennung und Wertschätzung über Erwachsenenbildung spricht und nehmen immer wieder zur Kenntnis, dass diese Anerkennung und Wertschätzung sich nicht in der Förderung und Ausstattung von Volkshochschulen und Weiterbildungsträgern widerspiegelt. Einmal mehr hat der Weiterbildungsbericht 2022 auf die strukturellen Defizite in Hessen hingewiesen, und es lohnt vor allem ein Blick auf die Perspektiven und Empfehlungen, in denen sich die Volkshochschulen vollumfänglich wiederfinden können. Die institutionelle Vielfalt und die regionale Bildungsinfrastruktur muss durch einen Zuwachs der Weiterbildungsfinanzierung abgesichert werden. Dabei ist weiterhin Projektförderung ein geeignetes Instrument zur kurzfristigen Stärkung von Themenfeldern und innovativen und investitionsabhängigen Vorhaben. Gleichzeitig bedarf es der Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit bei der Finanzierung von langfristigen Arbeitsbereichen. Politische Bildung, Grundbildung und Integration müssen in einer auskömmlichen institutionellen Regelförderung inkludiert sein. Dazu kommt ein erheblicher Investitionsbedarf im Bereich der Digitalisierung angesichts unzureichender Infrastruktur und technischer Ausstattung. Land und Bund sind hier gleichermaßen gefordert.

Christiane Ehse: Die Vorbereitungen für die Novellierung des Hessischen Weiterbildungsgesetzes nehmen Fahrt auf. Wo siehst Du die wichtigsten Handlungsbedarfe? Gibt es schon konkrete Forderungen?

Das noch bis zum 31.12.2025 verlängerte Hessische Weiterbildungsgesetz wurde mit geringfügigen Ergänzungen seit 2001 fortgeschrieben. Allein daran ist ersichtlich, wie dringend eine grundlegende Reform dieses Gesetzes ist. Auch die Parallelstruktur des Weiterbildungspakts mit einem großen Gewicht auf der Projektförderung muss im Prozess der Novellierung einbezogen werden. Die Finanzierung der Volkshochschulen, die ausschließlich auf der Basis von Unterrichtseinheiten berechnet wird, sollte abgelöst werden durch ein Finanzierungsmodell mit strukturellen und institutionellen Komponenten, z.B. Übernahme von Personalkosten durch das Land, Berücksichtigung von Themenfeldern, Stärkung in der Fläche. Die Definition einer Unterrichtseinheit hat ohnehin längst durch die vielfältigen Angebotsformate der Volkshochschulen an Relevanz verloren. Ein Richtwert für das finanzielle Volumen könnte ein Betrag von mindestens 6 Euro pro Einwohner und Einwohnerin sein. Eine Dynamisierung der Landeszuschüsse sollte gesetzlich festgeschrieben werden. Und der Verband als Dienstleister der Volkshochschulen muss finanziell so gestärkt werden, dass er diese Aufgabe auch zukünftig erfüllen kann. Wir werden das kommende Jahr nutzen, um unsere Vorstellungen zu präzisieren und uns konstruktiv und in Absprache mit den Freien Trägern in den Novellierungsprozess einbringen.

Der hvv im Weiterbildungspakt

Mit insgesamt 8,5 Mio. Euro Projektgeldern und 5,42 Mio. Euro an zusätzlicher Grundförderung unterstützt das Land Hessen im Rahmen des Weiterbildungspaktes (2021–2025) die Volkshochschulen, die Burg Fürsteneck, den hvv und die Bildungsorganisationen der Freien Träger in insgesamt 18 Handlungsfeldern. Der hvv begleitet mit seinen Fachreferaten die Projekte der Volkshochschulen, flankiert die inhaltliche Akzentuierung und ist in einigen Projekten als operativer Partner involviert. Daneben führt der hvv im Weiterbildungspakt vier eigene, landesübergreifende Projekte durch, an denen jeweils mehrere Volkshochschulen beteiligt sind:



Angehende Digital Change Agents mit hvv-Referentin Miriam Mannel (links) und Dozentin Fiona Klingels (vorn)

1. Das Projekt „Digital Change Agents“ – Fortsetzung der digitalen Strategie

Die Verträge der Kursleiterinnen und Kursleiter per Mausclick ausstellen, das Programmheft automatisch aus der Datenbank erzeugen oder hybride Lernformate ermöglichen – die digitale Transformation ist in den hessischen Volkshochschulen allgegenwärtig. Doch neben technischer Expertise braucht es auch ein gutes Projektmanagement und die Bereitschaft aller Beteiligten, sich den Veränderungen zu stellen. Digital Change Agents (DCA) helfen, die Transformation in den Einrichtungen zu begleiten und umzusetzen.

Im Frühjahr 2021 verabschiedeten die Leitungskonferenz und der Vorstand des hvv einen Katalog an Umsetzungsschritten zur digitalen Transformation im Verband. Zu diesen gehört das Projekt „Digitalen Wandel ganzheitlich gestalten lernen. Entwicklung und Umsetzung einer Qualifizierung zum Digital Change Agent in

hessischen Volkshochschulen“. In 2022 erarbeitete die Geschäftsstelle das Konzept. Die Expertise der Universität Leipzig erwies sich dabei als wegweisend. Die sächsische Hochschule hatte bereits eine Fortbildung zu DCA mit öffentlichen Fördergeldern entwickelt und pilotiert. Unter Mitarbeit ausgewählter Volkshochschulkolleginnen und -kollegen und der erfahrenen Dozentin Irene Lukas wurde das Konzept angepasst und weiterentwickelt.

Im Februar 2022 startete die Pilotierung mit 14 Volkshochschulen. Zunächst definierten die künftigen „Agenten“ in Ideenworkshops ihre Praxisprojekte, welche sie im Rahmen der Qualifizierung an ihrer jeweiligen vhs durchführen und abschließend in Dossiers dokumentieren. Im Juli 2022 bildete ein Training unter dem Titel „Vor dem Change“ den Auftakt der insgesamt zehntägigen Fortbildungsreihe mit den Dozentinnen Irene Lukas und Fiona Klingels. Mit viel Engagement erarbeiteten die Beteiligten im Lauf des Jahres die Themen „Projektmanagement“, „Change Kommunikation“ und „Umgang mit Emotionen und Widerständen“. Zwischen den Terminen trafen sich die Beteiligten in Peer Groups und erhielten individuelle Coachings. Die Qualifizierung wird fortgesetzt und die ersten DCA werden ihre Ausbildung voraussichtlich im Dezember 2023 abschließen. Im September 2023 beginnt mit einem evaluierten Konzept der zweite Durchgang der Qualifizierung. Das DCA-Projekt endet im Dezember 2024.

2. Das Digicircle-Projekt „Digitalität und Teilhabe“

Das vom hvv koordinierte Projekt „Digitalität und Teilhabe – Formate digital erweiterter Lernsettings gemeinsam entwickeln und umsetzen“ startete 2022 in das zweite von insgesamt drei Projektjahren. Beim sogenannten Digicircle-Projekt entwickeln und erproben zehn beteiligte Volkshochschulen in drei „Digicircle“-Zusammenschlüssen Formate zur Digitalität und zu digitalen Lernsettings. Im Jahr 2022 ging es im ersten Digicircle um die erfolgreiche Durchführung von sieben Angebotskonzepten zur Ver-



Aufwändiges Livestreaming-Setup in der vhs Offenbach

mittlung digitaler Kompetenzen an den Volkshochschulen. Im zweiten Digicircle konzipierten die Beteiligten sechs Angebote zum Format „Livestreaming von vhs-Angeboten“. Zur flankierenden Qualifizierung und fachlichen Begleitung der Konzeptarbeit der Kursleitungen organisierte der hvv u. a. Fortbildungen zum Thema „Hybride Lernsettings gestalten“. Ende des Jahres nahm der dritte Digicircle seine Arbeit auf, bei dem es um die Entwicklung video-gestützter vhs-Angebote geht.



Absolventinnen der Fortbildung „Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung“ mit Angelika Jäger, hvv (rechts)

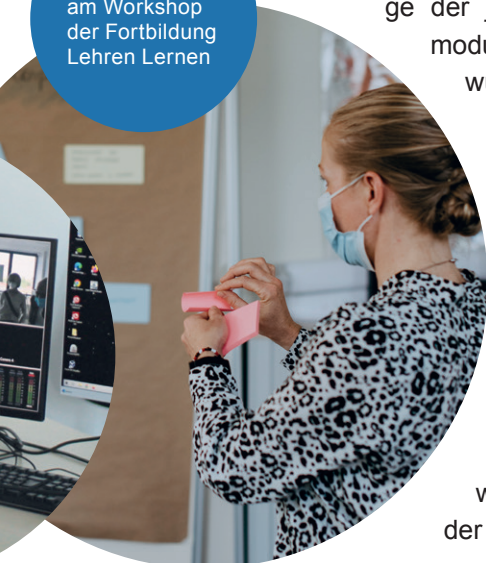
3. Projekt: „Lehren in der Erwachsenenbildung“

Im Projekt „Lehren in der Erwachsenenbildung. Verstetigung und Weiterentwicklung des erwachsenenpädagogischen Qualifizierungsangebotes für Kursleiter*innen“ (LidE, Laufzeit 2021–2023) wurde bis Ende April 2022 erfolgreich die Fortbildungsreihe am Standort Dieburg realisiert. Aufgrund erhöhter Nachfrage gab es im Mai eine zusätzliche Fortbildung „Erwachsenengerechte Lernsituationen gestalten“, diesmal in Hanau. Im September 2022 startete der nunmehr fünfte Durchgang der Reihe in Fulda, der im Mai 2023 beendet werden soll.

Ebenso im September veranstaltete der hvv ein Treffen der Referentinnen und Referenten der Qualifizierung, in dem die Bezüge der jeweiligen Fortbildungs-

module zueinander diskutiert wurden. Im November trafen sich Leitungskräfte und Programmverantwortliche aus den Volkshochschulen zu einem Online-Austausch. Hierbei wurden Fragen zur Professionalisierung von Kursleitenden und Möglichkeiten zur weiteren Finanzierung der Reihe diskutiert.

Teilnehmerin am Workshop der Fortbildung Lehren Lernen



4. Das Projekt „Weiterentwicklung und Verstetigung der Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung“

Die in der ersten Laufzeit des Weiterbildungspaktes (2018–2020) durchgeführte Fortbildungsreihe „Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung“ wird im Zeitrahmen des 2. Paktes weiterentwickelt und verstetigt (Projektlaufzeit 2022–2023). Ziel der Weiterbildung ist die Stärkung der Professionalität von Kursleiterinnen und Kursleitern. Die Lernziele und Inhalte sind adaptiert nach dem Referenzmodell des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und umfassen fünf Module: Zugänge zur Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit, Schreiben und Lesen lehren, Heterogene Gruppen, Lernprozessbegleitung und Digitale Medien. Um die Selbstorganisationsfähigkeit der Lernenden zu stärken, wurde ein zusätzliches, eintägiges Modul „Motivationsberatung“ konzipiert. Zudem wurde das Konzept des Moduls „Digitale Medien“ mit neuen digitalen Praktiken und innovativen Tools erweitert. Die Fortbildungsreihe wurde in Frankfurt von April bis Oktober 2022 mit 12 Beteiligten durchgeführt. Die Anerkennung der Fortbildung durch das BAMF ermöglicht den Dozentinnen und Dozenten, die eine Zulassung für Integrationskurse haben, in diesem Rahmen auch Alphabetisierungskurse durchzuführen.

Begegnung, Kommunikation, Kultur: Dritte Orte – neue Lernformate

Wie sehen Lernräume der Zukunft aus? Wie wird Lernen im digital-analogen Zeitalter organisiert? Was sind überhaupt die sogenannten „Dritten Orte“, und wo sind sie zu finden?

Prof. Dr. Martin Lätzel beim Video-Impuls zum Thema „Dritte Orte“



Der hvv-talk zum Thema Dritte Orte

Diese Fragen wurden in einem hvv-Talk mit Expertinnen und Experten aus den Volkshochschulen verhandelt. Beispiele – wie das Kulturforum Hanau, aber auch das Bildungshaus Main-Kinzig, Kulturräume im Vogelsbergkreis und neue Lernräume in der Grundbildung in Wiesbaden – wurden bezüglich ihrer Mehrwerte, aber auch ihrer Hürden anschaulich reflektiert.

Der hvv-Talk diente als Vorbereitung für die Konferenz „Jenseits der Metropolen – neue Orte für Kultur und Bildung“ im Juli in Gießen, in welcher der hvv – unterstützt durch die vhs Gießen – gemeinsam mit dem Hessischen Museumsverband, dem Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband, der Landesvereinigung Kulturelle Bildung/LandKulturPerlen und dem Oberhessischen Museum in Gießen auf die Öffnung von bestehenden Institutionen blickten.

Die Tagung „Jenseits der Metropolen – neue Orte für Kultur und Bildung“

In einer Mischung aus Impulsen, Vorträgen und Workshops waren die über 100 Beteiligten eingeladen, in den aktiven Austausch zu treten. Es galt, Ideen zu entwickeln, wie im ländlichen Raum, aber auch in der Peripherie der Ballungszentren, (wieder) kulturelle und soziale Treffpunkte und Orte des zwanglosen Austausches geschaffen werden können, die Menschen im besten Sinne „(Bildungs-)Heimaten“ bieten.

Nach der Begrüßung durch die Bildungsdezernentin der Stadt Gießen, Astrid Eibelshäuser, starteten sehr unterschiedliche Impulse im Saal des Rathauses. Den

Auftakt machte der Gießener Poetry-Slammer Stephan Dörsing mit einer wortgewandten Sprachkollage. Es folgte ein Video-Beitrag des Direktors der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, Prof. Dr. Martin Lätzel, der den Kontext der Dritten Orte theoretisch einordnete und mit vielen konkreten Beispielen und Ansätzen aus der Praxis anreicherte. Dr. Katja Drews, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zukunftszentrum Holzminden-Höxter, erläuterte anschaulich die Ergebnisse ihres Forschungsprojektes zu Feldern und zu Beteiligten kultureller Bildung in ländlichen Räumen. Den Abschluss bildeten Gabriele Hampson und Michaela Müller aus Österreich, die ihr Projekt „W*Ort“ vorstellten, einen Ort im Leerstand, der Begegnung schafft. Die vielfachen Nachfragen aus dem Publikum bestätigten das große Interesse an dem Thema.

Der Nachmittag gehörte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die mit ihren Ideen, Erfahrungen und Hintergründen zu „Teilgebenden“ wurden. In der Stadtbibliothek wurde in regional zusammengesetzten Gruppen die Vision eines konkreten Dritten Ortes (weiter-) entwickelt, mit dem Ziel Vernetzungen zwischen den beteiligten Kultur- und Bildungssparten anzustoßen.

Das Fazit der Konferenz war, dass als „Dritte Orte“ beschriebene Räume nicht von selbst entstehen. Es bedarf einer offenen Haltung und eines Miteinanders, um bestehende Institutionen weiterzuentwickeln und/oder gemeinsam neue Angebote zu schaffen. So verstanden, können Bildung und Kultur einen wichtigen Stellenwert im ländlichen Raum einnehmen und zum Motor für strukturelle Entwicklungen hin zu mehr Vielfalt, Teilhabe und Zusammenhalt werden.

Der hvv in landes- und bundesweiten Netzwerken

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Reorganisation der vielfältigen Netzwerke, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des hvv gestalterisch tätig sind (siehe hierzu die Übersicht auf Seite 14). Mit Umsicht erfolgte die Wiederaufnahme von Präsenzaktivitäten auf Landes- wie auf Bundesebene. Nicht alles, was vor der Pandemie noch analog und nicht selten unter dem Einsatz beträchtlicher Ressourcen vonstatten ging, überdauerte die letzten drei Jahre. Digitale Austauschformate wechseln sich nun – soweit sinnvoll – mit solchen in physischer Präsenz ab, regelmäßige zusätzliche Online-Jour Fixes in den Arbeitskreisen erhöhen merkbar die Agilität des Verbandes und seiner Kooperationspartner. Einige besondere Streiflichter aus dem Berichtsjahr:

Anfang Februar konnten Studierende auf der Jobmesse der Erziehungswissenschaften (Uni Frankfurt) einen Eindruck über das Matching von Erwartungen und Kompetenzen zwischen zukünftigem Arbeitgeber und Absolventinnen und Absolventen der Erwachsenenbildung erhalten. Ein Gespräch darüber wurde von Dr. Christiane Ehses und Marta Slusarek geführt.

Im Arbeitsfeld Kulturelle Bildung stand die documenta15 im Fokus der Programmarbeit. Der hvv flankierte diese mit der Ausrichtung einer Programmkonferenz und der Sitzung des DVV- Bundesarbeitskreises vor Ort. Zudem war das hvv-Referat in den Abschluss zum Masterplan Kultur des Landes Hessen eingebunden. Der hvv ist aktives Mitglied im Nationalen Forum für Beratung. Im Juni nahm Christiane Ehses (hvv) als Expertin an einer Podiumsdiskussion des Deutschen Verbandes der Bildungs- und Berufsberatung teil, u. a. zur zukünftigen Rolle der Bildungsberatung im Kontext der Nationalen Weiterbildungsstrategie. Im Bereich Politik-Gesellschaft-Umwelt lieferte der hvv den Input und die Koordination für diverse Veranstaltungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). So unter anderem beim Landeskuratorium (LAKU), der Fachgruppe Politische Bildung des HKM, beim Bundesverband der österreichischen Volkshochschulen, beim Runden Tisch BNE des Landes Hessen, beim Nachhaltigkeitstag des Hessischen Ministeriums für Umwelt,

Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) und bei Veranstaltungen der Freien Träger.

Der hvv koordinierte des weiteren den Verbund AZAV-zertifizierter Volkshochschulen in Hessen. Deren Ziel ist es, gemeinsam einen Maßnahmenpool von arbeitsmarktbezogenen Qualifizierungsangeboten zu entwickeln und zu zertifizieren. Im hvv gab es Ende 2022 den Auftakt zu einer vhs-internen Austauschbörse, über welche hessische Volkshochschulen bei Online-Angeboten kooperieren und diese gemeinsam ausschreiben können.

Viele Kolleginnen und Kollegen sind in den vergangenen Jahren neu in die Volkshochschulen gekommen, alte sind ausgeschieden. Für die neuen Programmbereichsverantwortlichen (Leitungskräfte/pädagogisches Personal) veranstaltete die Geschäftsstelle des hvv zwei Einführungstage, die der Information und vor allem der Vernetzung untereinander dienten.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband befasste sich unter intensiver Beteiligung des hvv mit einer Revision der Strukturen der Gesamtorganisation. Im ersten Fokus standen die neun Bundesarbeitskreise und der Workflow zwischen den Gremien. Größere Agilität bei Wahrung von Verlässlichkeit sowie eine bessere Verzahnung untereinander waren die Zielstellung.



Einführungstag für neue Programmverantwortliche in der hvv-Geschäftsstelle

Der hvv als Bildungspartner in Europa

Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich der hvv in europäischen Bildungsverbünden. Dazu gehört die aktive Mitgliedschaft im Verein der Europäischen Bildungs- und Begegnungszentren (EBZ), die langjährige Partnerschaft mit der Erwachsenenbildungsorganisation Studieförämjandet in Schweden und in den vergangenen Jahren verstärkt auch die Kooperationen im Kontext des Programms Erasmus+ der EU. Hier ist der hvv Partner im Mobilitäts-Programm „We-Mobil“, das federführend vom vhs-Landesverband Thüringen koordiniert wird. Trotz der pandemischen Einschränkungen konnten im Rahmen von Erasmus+ im Jahr 2022 zahlreiche Aktivitäten umgesetzt werden.

Dritte Orte und Lernformate der Zukunft – Erasmus+ – Projekt PELLE

2020–2022 koordinierte der hvv hauptverantwortlich das Projekt „PELLE“: Perspektiven von Lernorten, Lernformen und -inhalten in der Erwachsenenbildung. Beteiligt waren außer dem hvv die EBZ-Partnerorganisationen aus Frankreich, Österreich, Schweden und Lubmin. Zentrale Aspekte der strategischen Partnerschaft waren der lernende Austausch, Fortbildungen und Konzeptentwicklungen zu sogenannten „Dritten Orten“ und Lernformaten der Zukunft (siehe hierzu auch S.6). Nach Corona-Verzögerungen startete das Projekt im September 2021 mit einer Bildungswoche im „FIEF“ (Foyer International d’Études Françaises), das als erstes Beispiel für Dritte Orte diente. Im April 2022 folgte eine Lernaktivität in der Familienakademie im Mühlviertel in Klaffer („Mühl-fun-viertel“), bei der es um spezifische Themenportfolios Dritter Orte ging. Die ehemalige Tabakfabrik in Linz stellte einen besonderen Ort dar, in dem Kultur, Kreativräume, Werkstätten und Lernen eine Symbiose ergeben. Eine Führung durch das Ars Electronica Center in Linz vermittelte Ein-

drücke zur zukünftigen Gestaltung von Bildungsräumen. Im Juni präsentierte Studieförämjandet Dritte Lernorte in Uppsala und Stockholm. Good-Practice Beispiele waren das Kultur- und Lernzentrum „Kontakten“ mit Angeboten und Räumen zum selbstorganisierten Lernen, und „Musicalen“, wo Musikinteressierte unter pädagogischer Begleitung im Kontext demokratischer Lern- und Aushandlungsprozesse Bands gründen, proben und Musik einspielen. Im Fokus der letzten Lernaktivität des Projektes in Mecklenburg-Vorpommern (Heimvolkshochschule Lubmin) standen Museen und ihre Rolle als Dritte Orte. Zur Einordnung der regionalen Herausforderungen wurden das Historisch-Technische Museum auf Usedom, die Kriegsgräberstätte und Gedenkstätte Golm und das Pommersche Landesmuseum pädagogisch reflektiert. Die Erasmus-Gruppe besuchte zudem das EWN-Gelände (Entsorgungswerk für Nuklearanlagen) in Lubmin und erhielt einen Einblick in einen wichtigen Standort für die deutsche Energieversorgung.

Das Abschlusstreffen in Frankfurt im Oktober bot Raum für die Reflexion der Projektergebnisse, Gelegenheit zur Vertiefung der Kontakte und zur Planung von Anschlussprojekten.



Das Projekt DIS.PLAY

Was ist Wahrheit? Diese philosophisch anmutende Frage findet im Alltag des Internets mehr und mehr konkrete Anwendung. Information als „true“ oder „fake“ erkennen und bewerten zu können, gehört zu den wichtigsten Kompetenzen, die im Umgang mit sozialen Medien benötigt werden. Besonders junge Menschen sehen sich mit Fake News, Hassrede und Manipulation im Internet konfrontiert. Die Fähigkeit zur kritischen Mediennutzung (Media Literacy) ist daher eine Schlüsselkompetenz in der digitalisierten Wissensgesellschaft.



Pilotierung eines LARP-Szenarios in der Frankfurter Seilerei

Das Ziel des Erasmus+ – Projektes DIS.PLAY ist es, Bildungsorganisationen mit einem Toolkit zur Schaffung von Media Literacy unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszustatten und die Einrichtungen bei der Arbeit in diesem Bereich zu stärken. Das Toolkit enthält sowohl theoretische Hintergrundinformationen, als auch pädagogische Werkzeuge, die in der Praxis genutzt werden können. Bis Anfang 2024 werden im Projekt eine zum Thema hinführende Handreichung zur Sensibilisierung sowie vielfältiges methodisches Material erarbeitet. Dazu gehören eine Smartphone-App zum Üben des Umgangs mit „Wahrheit im Netz“ sowie fünf professionelle Szenarien zum „Live Action Role Play“ (LARP), die dazu anregen, die eigene Media Literacy zu verbessern. Im Ergebnis können Bildungsorganisationen die Projektergebnisse nutzen, um selbst Role Plays zum Thema Media Literacy durchzuführen.

Zusammen mit den Partnerorganisationen aus Rumänien, Schweden und Spanien gab es am 30. und 31. März 2022 das erste gemeinsame Präsenz-Treffen. Bei dem Auftakt-Meeting in Bukarest wurden der Zeitplan für das Projekt, die Meilensteine und die Aufteilung der Ressourcen abgestimmt. Ein erster, sehr erfolgreicher Pilottest zu den LARP-Szenarien erfolgte dann im Oktober in der Frankfurter Seilerei.

22 Jahre Partnerschaft sfr-hvv

Im Jahre 2000 trafen sich der ehemalige hvv-Verbandsdirektor Bernhard S.T. Wolf und der Direktor von Studieförmandet Uppsala, Lars Häger, bei einer Erwachsenenbildungskonferenz in Schweden. Aus dem zufälligen Treffen wurde eine tiefe organisationale und auch persönliche Verbindung, die zu einem intensiven Austausch zwischen dem hvv, seinen Mitgliedseinrichtungen und Studieförmandet führte. Über 300 professionelle Mobilitäten von Kursleiterinnen und Kursleitern sowie von hauptamtlichem Personal konnten über die Jahre zwischen den Organisationen realisiert werden. Anlässlich des 22-jährigen Bestehens dieser allseits bereichernden Kooperation (das 20-jährige Jubiläum musste coronabedingt verschoben werden) hatte Studieförmandet im Juni alte und neue Weggefährten zu einer Feierstunde in das bekannte Freilichtmuseum Skansen in Stockholm eingeladen. Der hvv überreichte den Gastgebern eine illustrierte Dokumentation der Zusammenarbeit.



Bernhard S.T. Wolf und Lars Häger anlässlich der Feierstunde in Skansen

Sommerempfang im hvv-Garten

Rund 40 Leitungskräfte aus den hessischen Volkshochschulen versammelten sich am 12. Juli 2022 zu einem Sommerempfang im sonnigen Garten des Verbandes in der Winterbachstraße. Das Beisammensein diente dem Austausch und der Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen, die sich zwei Jahre lang pandemiebedingt nur sporadisch zusammenfinden konnten. Das Programm wurde gerahmt durch einen Vortrag des ehemaligen Direktors der Münchner Volkshochschule, Prof. Dr. Klaus Meisel, unter dem Titel „Volkshochschule nach Corona – empathische Reflexionen aus der Distanz“ und durch musikalische Impulse der Frankfurter Band „Die Hayner“, die mit traditioneller Folkmusik das Treffen bereicherten.



Prof. Dr.
Klaus
Meisel

hvv goes hybrid

Parallel zu den Entwicklungen in einigen Volkshochschulen erprobt auch die hvv-Geschäftsstelle zunehmend hybride Veranstaltungsformate, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entweder in Präsenz am Veranstaltungsort sind oder sich online hinzuschalten können. Hybride Treffen etablieren sich zunehmend als mögliche, bisweilen herausfordernde Varianten im Portfolio der hvv-Geschäftsstelle. Auch die Gremiensitzungen werden immer häufiger im Hybrid-Format durchgeführt. In der hvv-Geschäftsstelle hat sich im Jahr 2022 eine Arbeitsgruppe gebildet, die die technischen Kenntnisse hybrider Settings wie auch die Kompetenzen hinsichtlich partizipativer Moderation im hvv-Team sichert und weiter ausbaut.



Teilnahme an der Hessischen Weiterbildungskonferenz

Das pädagogische Team des hvv hatte am 15. Dezember 2022 Gelegenheit, an der Hessischen Weiterbildungskonferenz im Haus am Dom in Frankfurt teilzunehmen, die vom Landeskuratorium für Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium veranstaltet wurde. Die im Weiterbildungsgesetz (HWBG) verankerte Konferenz diente den Akteuren der Erwachsenenbildung – unter Beteiligung von Kultusminister Prof. Lorz – der Diskussion der Erkenntnisse und Empfehlungen des neu veröffentlichten hessischen Weiterbildungsberichts. Den zweiten Themenschwerpunkt bildete die Analyse und Bewertung des Weiterbildungspakts 2021–2025.



Klimaschutz und Energiewende für die Kommune und die Zivilgesellschaft

Von April bis Dezember 2022 setzen sich ausgewählte mittelhessische Volkshochschulen in einem Regionalverbund – unter der Trägerschaft und Koordination des hvv – mit der Fragestellung auseinander, wie eine dauerhafte Einbindung des Themas „Klimaschutz und Energiewende“ in Kommune und Zivilgesellschaft und deren Bildungslandschaften und Netzwerke gelingen kann. Die Resultate der Pilotregion wurden in einem Strategiepapier zusammengefasst und anderen Netzwerken und Regionen zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse wurden zudem im Rahmen der Masterarbeit von Projektkoordinatorin Pauline Pfeil ausgewertet und beim Fachtag Klimabildung des Landes Hessen präsentiert.



Hessische Blätter für Volksbildung

Die vier Themenhefte des Jahres 2022 widmen sich den Themen „Recht und Finanzierung der Weiterbildung“ (1), „Bildung im organisationalen Wandel managen“ (2), „Lernendes Subjekt“ (3) und „Ländlichkeit und Regionalität“ (4). Mit diesen Schwerpunktsetzungen wurde ein weites Spektrum der Erwachsenenbildung und der andragogischen Forschung eröffnet. Insbesondere das Themenheft „Recht und Finanzierung“ strahlt über den fachlichen Theorie-Praxis-Diskurs auch in den bildungspolitischen Raum, denn mehrere Bundesländer arbeiten an den Novellen ihrer Weiterbildungsgesetze. Seit Anfang 2020 erscheinen die HBV über die Printausgabe hinaus auch im Open Access-Format. Die erfreulich hohen Download-Zahlen bestätigen diesen Schritt.



Hessische Blätter treffen Praxis

Welche Kompetenzen benötigen pädagogische Mitarbeitende von Volkshochschulen mit Blick auf die Zukunft? Was trennt und was eint offene und curriculare Planung an den Volkshochschulen? Wo liegen Qualifizierungsbedarfe? Welche Aufgaben beinhaltet dies für die Forschung, welche für unseren Verband? Dies waren Themen des 5. hvv-Talks am 4. April 2022, der mit dem Format „HBV treffen Praxis“ fortgesetzt wurde. Professorin Aiga von Hippel (Humboldt-Universität Berlin) stellte dazu Ergebnisse aus der Programmplanungsforschung und ein Kompetenzmodell für das planende Personal vor. Das Format „HBV treffen Praxis“ versteht sich als dialogisches Begleitforum der Hessischen Blätter für Volksbildung. Im Fokus stehen ausgewählte Beiträge aus der Zeitschriftenpublikation.



Broschüre zum Bildungsurlaub

Das Recht auf Bildungsurlaub ist ein Anspruch der in Hessen Beschäftigten auf Freistellung von der Arbeit zur Teilnahme an einer anerkannten Veranstaltung der politischen Bildung, an einer beruflichen Weiterbildung oder an einer Ehrenamtsschulung.

Der Bildungsurlaub unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, sich in einer wandelnden Arbeits- und Lebenswelt ganzheitlich weiterzubilden. Der hvv trägt jährlich in einer PDF-Broschüre alle Angebote der hessischen Volkshochschulen zum Bildungsurlaub zusammen. Für das Jahr 2022 verzeichnete die Broschüre über 700 anerkannte Seminarangebote an den hessischen Volkshochschulen. Erfreulich ist, dass der Zuspruch zum Bildungsurlaub in der Bevölkerung merkbar wächst.



Herbsttagung des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) Hessen

Am 2. November fand in Oberorke im Rahmen der Herbsttagung eine Podiumsdiskussion von Kuratoriumsmitgliedern beim VdM Hessen statt. Dr. Christiane Ehses (hvv) hielt als stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende das Grußwort und nahm an der Podiumsdiskussion teil. Thema war die Frage der digitalen Ethik in der Musikpädagogik. Referent des Impulsreferates „Kritik der digitalen Vernunft – Warum Humanität der Maßstab sein muss“ war Dr. Ulrich Hemel, Direktor des Weltethos-Instituts in Tübingen und Professor für Religionspädagogik an der Universität Regensburg. Die Fragen umkreisten Aspekte der digitalen Selbststeuerung und der Datenethik als Herausforderungen für die Erwachsenenbildung und die Musikpädagogik.



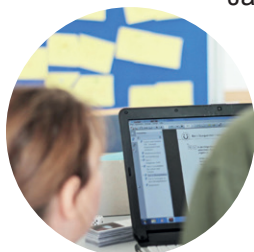
Sprachen: Fachbereichskonferenz Hessen und Thüringen in Fulda

Erstmals seit Pandemiebeginn luden die vhs-Landesverbände Hessen und Thüringen am 15. und 16. November 2022 zur gemeinsamen Fachbereichskonferenz Sprachen ins Kolpinghaus Fulda ein. Am persönlichen Austausch rund um die vielschichtigen Themenfelder Sprachen und Integration nahmen 40 Programmverantwortliche teil. Fachliche Impulse kamen von zehn Referentinnen und Referenten, u. a. von der telc gGmbH und von der g.a.s.t. e. V. In verschiedenen Workshops wurde u. a. an den Themen „BNE-Ziele und Virtual Reality im Sprachunterricht“, „Umsetzungsmöglichkeiten des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens“, „Sprachprüfungen“ sowie zu „neuen Kurskonzepten“ gearbeitet.



Hessische Zentralstelle für Erstorientierungskurse

In der hessischen Zentralstelle des BAMF-Projekts Erstorientierungskurse (EOK) stand im Jahr 2022 die Projektausweitung und Öffnung für Schutzbedürftige aus der Ukraine im Mittelpunkt. Um die deutlich gestiegene Nachfrage zu bedienen, wurden zusätzliche Fördergelder beantragt und vier neue Träger zugelassen: die ASB Lehrerkooperative, die DRK-Sozialdienste Frankfurt, die Grone-Bildungszentren Hessen sowie der Anbieter Sprache und Bildung. Somit führten in Hessen insgesamt neun Träger Erstorientierungskurse durch. Bei der Zulassung lag der Fokus darauf, „weiße Flecken“ in der hessischen Bildungslandschaft abdecken. Die Zentralstelle vergrößerte sich ab September 2022 personell, um die neuen Herausforderungen zu stemmen.



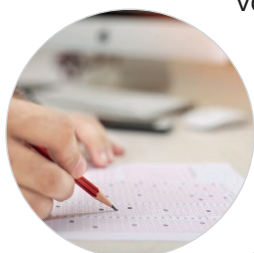
Das hvv-Trägerprojekt Erstorientierungskurse

Aufgrund der Ukraine Krise vervielfachte sich im Jahr 2022 an den hessischen Volkshochschulen der Bedarf an Erstorientierungskursen (EOK). Durch finanzielle Aufstockungen durch das BAMF konnten an 46 verschiedenen vhs-Standorten insgesamt 89 Kurse durchgeführt werden. Dies wurde durch zusätzliches Personal im hvv-Trägerteam ermöglicht, das für die landesweite Koordination der Kurse verantwortlich zeichnete. Das Team veranstaltete im April und Oktober Austausch- und Informationstreffen mit den beteiligten Volkshochschulen. Insgesamt konnten im Projektjahr 2022 ca. 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Erstorientierungskurse herangeführt werden. Von diesen waren über 70 % ukrainischer Herkunft.



Landesprüfungszentrale Sprachen

Auch im Jahr 2022 wurden Sprachprüfungen unterschiedlicher Niveaus an den hessischen Volkshochschulen nachgefragt. Für die Zulassung zum Studium, die Aufenthaltsgenehmigung oder den Familiennachzug spielen Sprachzertifikate eine wichtige Rolle. Insgesamt haben in Hessen 8.505 Personen eine Sprachprüfung an einer vhs absolviert. Hierbei umfasste der Bereich Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache fast 100 % der Anmeldungen. Insgesamt 10 Teilnehmende haben eine Fremdsprachenprüfung abgelegt. Im hvv-Prüfungszentrum absolvierten insgesamt 177 Personen eine Deutschprüfung und 15 Personen eine Fremdsprachenprüfung. Der Hessische Volkshochschulverband führte außerdem Qualifizierungen für 78 Prüferinnen und Prüfer durch.



Qualifizierung und fachlicher Austausch

Insgesamt haben im Berichtsjahr 2795 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 146 Veranstaltungen des hvv teilgenommen. Davon waren 79 Veranstaltungen an Mitarbeitende der Volkshochschulen und 66 Angebote an Kursleitende adressiert. Bei Veranstaltungen, die Entwicklungsvorhaben – vor allem im Bereich digitaler Ergänzungsformate – im Fokus hatten, waren auch diesjährig die Programmverantwortlichen und die Lehrenden gemeinsam beteiligt. Fortbildungen und Vernetzungstreffen (Programmbereichskonferenzen, Arbeitsgruppen) hielten sich zahlenmäßig die Waage. Dies entspricht dem Auftrag des hvv, Qualifizierung, Programmberatung und -entwicklung sowie Communitybildung gleichermaßen zu betreiben.



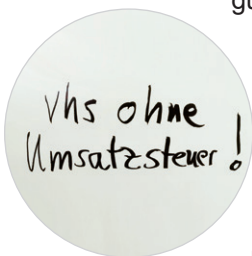
Landesarbeitsgemeinschaft Justiz

Der hvv ist vom Land Hessen mit der Aufgabe betraut, die Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung im Justizvollzug (LAG Justiz) zu koordinieren. Die Bildungsprogramme der LAG unterstützen Häftlinge darin, einen leichteren Wiedereinstieg in das gesellschaftliche und berufliche Leben zu finden. In 11 örtlichen Arbeitsgemeinschaften konnten 33 Veranstaltungen mit insgesamt 2.468 Unterrichtsstunden gefördert werden. Zur Jahreskonferenz der LAG gastierten Inge Roy und Jörg Giesecking, Mitarbeitende der JVA Duisburg-Hamborn. Sie konnten mit einer Präsentation über das Langzeit-Videoprojekt „PodKnast“, an dem in Nordrhein-Westfalen aktuell 12 JVAs beteiligt sind, die hessischen Kolleginnen und Kollegen begeistern.



Leitungskonferenzen

Im Berichtsjahr versammelte sich die Leitungskonferenz des hvv zu ihrer Frühjahrstagung am 29. März (online) sowie zu ihrer Herbstklausur auf der Burg Fürsteneck am 5. und 6. Oktober. Erneut wurde die Reorganisation der Volkshochschulen nach den Pandemie-Einschränkungen in den Blickpunkt gerückt. Im Fokus der Agenda standen Marketingfragen, insbesondere im Hinblick auf die (Rück-)Gewinnung der Teilnehmenden sowie die Neugewinnung von Kursleitenden. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die im Jahr 2023 die Erstellung und Umsetzung einer Werbekampagne durch eine Agentur begleitet. Die vhs-Leitungskräfte befassten sich daneben insbesondere mit dem Weiterbildungspakt und Weiterbildungsbericht, mit der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes, mit pädagogischen Schwerpunktsetzungen sowie mit Steuerfragen (Umsatzsteuerpflicht von vhs).



Arbeitskreis der Verwaltungsleitungen

Der AK Verwaltungsleitungen traf sich im Jahr 2022 dreimal. Am 7. April behandelte der Arbeitskreis im Online-Modus die Themen: SodEG, Umgang mit der DSGVO, Datenmanagement mit der vhs.cloud sowie die verwaltungstechnische Behandlung minderjähriger Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen. Am 20. Juli ging es zweitägig in Kassel weiter. Da zahlreiche neue Kolleginnen und Kollegen erstmalig in Präsenz teilnahmen, war der Austausch besonders rege. Hauptthema des Treffens war der Umgang mit den Anforderungen des mobilen Arbeitens (Homeoffice, Arbeitsrecht, Führen auf Distanz). Des weiteren befasste sich das Netzwerk mit dem Programm Erasmus+, der vhs-Statistik und mit der finanziellen Situation in den Volkshochschulen. Beim virtuellen Treffen am 29. November ging es hauptsächlich um die vhs-Umsatzsteuer und um Energiesparmaßnahmen.



Mitarbeit in Gremien und Organen

hvv-Vorstand

Gewählter Vorstand (stimmberechtigt)

- Heike Habermann, Landtagsvizepräsidentin a. D., 1. Vorsitzende
- Christian Engelhardt, Landrat, Kreis Bergstraße, 2. Vorsitzender
- Torsten Denker, Leiter der vhs Landkreis Gießen (Leitungskonferenz)
- Dr. Stephanie Dreyfürst, Direktorin der vhs Wiesbaden
- Ulrike Gote, ehem. Dezernentin der Stadt Kassel/Senatorin von Berlin a. D.
- Elke Hohmann, Leiterin der vhs Hanau (Leitungskonferenz)
- Monika Schenker, Leiterin der vhs Vogelsbergkreis

Delegierte Vorstandsmitglieder:

- Kirsten Dinnebier, Stadträtin, Stadt Marburg (Hess. Städtetag)
- Sibylle Klingebiel, Referatsleiterin (Hess. Kultusministerium)
- Marian Zachow, 1. Kreisbeigeordneter, Landkreis Marburg-Biedenkopf (Hess. Landkreistag)

Gremienmitarbeit/Vertretungen

Barbara Benedix

- DVV-Bundesarbeitskreis Markenkommunikation

Vanessa Biehn

- DVV-Bundesarbeitskreis Sprachen

Dr. Christiane Ehse

- Redaktionskonferenz Hessische Blätter für Volksbildung (hbv)
- DVV-Bundesarbeitskreis Professionalisierung, Beratung, Organisationsentwicklung (Vorsitzende)
- DVV-Bundesarbeitskreis Grundbildung, Alphabetisierung, Schulabschlüsse
- Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (nfb)
- Landesweite AG Bildungsberatung Hessencampus
- Beirat Weiterbildung Hessen e. V.
- Beirat Transferagentur kommunales Bildungsmanagement Hessen
- Kuratorium beim Verband der Musikschulen Hessen e. V. (stv. Vorsitzende)

Michael Friedrich

- Hessische Heimvolkshochschule Burg Fürsteneck e. V. (Vorstand)

Heike Habermann

- DVV-Mitgliederrat
- Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben (Vorsitzende)
- Landeskuratorium für Weiterbildung und Lebensbegleiten des Lernen

Elke Hohmann

- DVV-Mitgliederrat

Prof. Dr. Bernd Käpplinger/Prof. Dr. Steffi Robak

- Redaktionskonferenz Hessische Blätter für Volksbildung (Vorsitzende)

Dr. Christoph Köck

- DVV-Vorstand
- DVV-Organisations- und Finanzausschuss (OFA, Vorsitzender)
- Telc gGmbH – Aufsichtsrat

Dr. Christoph Köck (Fortsetzung)

- Landeskuratorium für Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen (LAKU, Geschäftsführender Vorstand)
- Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung im Justizvollzug (LAG Justiz)
- Verbraucherzentrale Hessen e. V.
- Institut für Medienpädagogik und Kommunikation/Landesfilmdienst Hessen e. V.

Miriam Mannel

- DVV-Bundesarbeitskreis Arbeit und Beruf

Achim Rache/Verena Groh

- DVV-Bundesarbeitskreis Gesundheit

Monika Schenker

- DVV-Diversityausschuss

Katharina Seewald

- Rundfunkrätin des Hessischen Rundfunks

Marta Slusarek

- DVV-Bundesarbeitskreis Professionalisierung, Beratung, Organisationsentwicklung

Steffen Wachter

- DVV-Bundesarbeitskreis Politik, Gesellschaft und Umwelt (Vorsitzender)
- DVV-Bundesarbeitskreis Kultur
- Landesvereinigung für Kulturelle Bildung (Geschäftsführender Vorstand)
- Runder Tisch des Landes Hessen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Vorsitzender)
- Hessischer Verbraucherbeirat HMUELV
- Netzwerk Ernährung HMUELV
- Hessische Arbeitsgemeinschaft Gesundheit (HAGE)
- Beirat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) – Sektion Hessen
- Nachhaltigkeitskonferenz des Landes Hessen

Bernhard S. T. Wolf

- Europäische Bildungs- und Begegnungszentren (EBZ, Vorstand)

Johannes Zender

- DVV-Bundesarbeitskreis Erweiterte Lernwelten

Jahresrechnung Hessischer Volkshochschulverband e. V.

Einnahmen

	in Tausend Euro	Anteil
Prüfungsentgelte	388 €	7 %
Einnahmen aus Seminaren	23 €	0,4 %
Auftragsmaßnahmen/Projekte	4.455 €	78 %
Mitgliedsbeiträge der vhsen	150 €	3 %
Sonstige Einnahmen des hvv	25 €	0,4 %
Institutionelle Förderung des Landes Hessen	700 €	12 %

Gesamt	5.741 €	100 %
---------------	----------------	--------------

Ausgaben

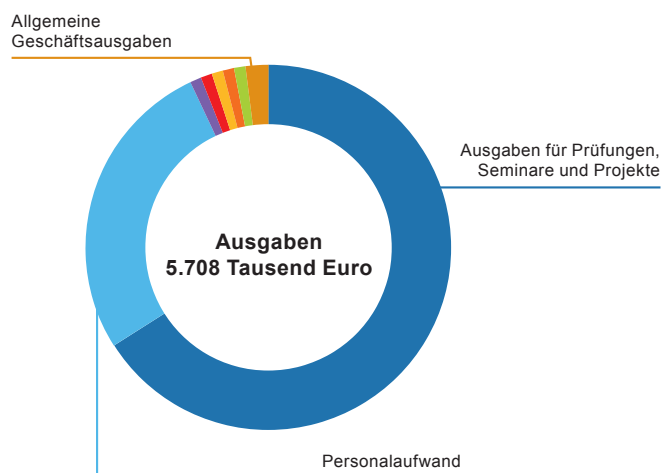
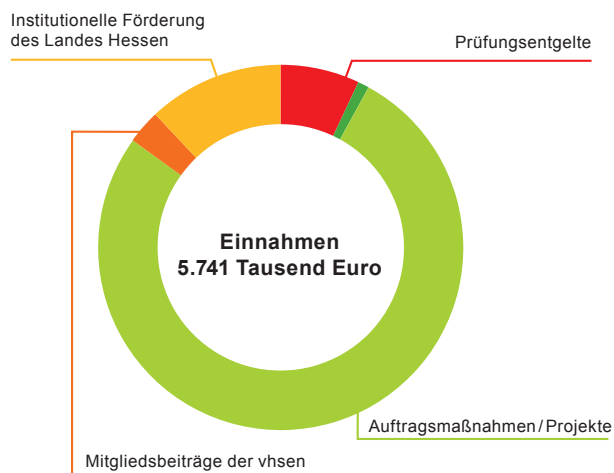
	in Tausend Euro	Anteil
Ausgaben für Prüfungen, Seminare und Projekte	3.881 €	68 %
Personalaufwand	1.562 €	27 %
Ersatzanschaffung	13 €	0,2 %
Raumkosten	38 €	0,7 %
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	6 €	0,1 %
Mitgliedsbeiträge u. a. an DVV	49 €	0,9 %
Reparaturen und Instandhaltung	41 €	0,7 %
Werbe- und Reisekosten	20 €	0,4 %
Allgemeine Geschäftsausgaben	98 €	2 %

Gesamt	5.708 €	100 %
---------------	----------------	--------------

Jahresergebnis	33 €
-----------------------	-------------

Verlustrausgleich 2020 + 2021	-33 €
-------------------------------	-------

bereinigtes Ergebnis	0 €
-----------------------------	------------



● vhs-Verwaltungssitz

● vhs-Standorte



www.vhs-in-hessen.de